

Erfahrungen mit Naturschutzprojekten auf Landesebene

ELER aus der Sicht der Länder

- ELER leistet einen wertvollen Beitrag zur Biodiversität in Österreich
- ELER bietet Anreize für die Umsetzung von Naturschutzprojekten
- Umsetzung der Vorhaben häufig im beiderseitigen Interesse

ELER aus der Sicht der Länder

- knappe finanzielle Ressourcen von Förderungswerbern
- Komplexe Aufgabenstellungen (z.B. Kartierungen und Vertragsanbahnung)
- Förderungen brauchen Struktur
- kein Spielraum bei der Abwicklung
- Risiko ist schwer kalkulierbar

Umsetzung der Vorhaben im beiderseitigen Interesse

- Auftraggeber- Fördernehmersituation ist abzugrenzen.
- Die Kosten stehen im ELER im Vordergrund und nicht die Leistung
- Häufig besteht langjährige Zusammenarbeit mit den FörderwerberInnen
- Maßnahme 16.05.2 – Zusammenarbeit bringt durch neue Vernetzungen Mehraufwand und großen Mehrwert

knappere finanzielle Ressourcen von Förderungswerbern

- Rasche Genehmigung von Vorhaben ist kaum möglich
- häufigere Teilabrechnungen werden gewünscht
- Vorfinanzierung aktuell nicht sinnvoll möglich
- Vielzahl an Formularen ist verwirrend
- Eigen- und ehrenamtliche Leistungen aufwändig abzurechnen

Komplexe Aufgabenstellungen

- Projekte sollen in planbare Teilprojekte gegliedert werden
- Je weniger Belege, desto einfacher ist die Abwicklung
- Rahmenprojekte nach Möglichkeit vermeiden

Spielraum bei der Abwicklung

- Fehler in der Abrechnung sind nur schwer zu korrigieren.
- Sanktionsmechanismus birgt Fallen für Intensivanwender
- Rücksprache mit der Förderstelle vor der Einreichung ist ratsam

Schlussfolgerung

- Gute Kommunikation und häufiger Kontakt als Schlüssel zur Förderung
- ELER soll auch weiterhin einen Anreiz für die Entwicklung und Umsetzung von Projekten bieten.
- Die Leistung der Förderwerber ist jedenfalls entsprechend zu honorieren
- COVID 19 zeigt auf, wie schnell sich Projekte ändern können – Flexibilität ist auch weiterhin erforderlich